

Das Schicksal des armen Christlieb hatte viel Theilnahme gefunden; das Mitgesinde weinte ihm aufrichtige Thränen des Bedauerns nach. Wie erschraf man aber, als der Koch Tobias mit verstörten Mienen gelaufen kam und erzählte, daß der abgeschlagene blutige Kopf des Justificirten drinnen bei ihm in der Küche liege, wo der Diebstahl vorgefallen sein sollte.

Es bewahrheitete sich, was Tobias berichtet hatte: der Kopf des Christlieb war nicht wegzubringen! So oft man denselben auch hinauswarf, stets fand er sich in der Nacht wieder an dem Plage ein, wo das Silberzeug für gewöhnlich gepuht zu werden pflegte.

Hellmuth ließ den Kopf wiederholt in die Erde graben, allein auch dies half nicht gegen den Spuk. Andern Morgens grinsten der nun nach und nach verwesende Todtenschädel die Besucher der Küche immer auf's Neue an und erfüllte den Raum mit einem schrecklichen Geruche. Alle Versuche, sich des unheimlichen Kopfes zu entäußern, schlugen fehl.

Auf Befehl des Ritters wurde der Kopf endlich in die Elbe geworfen und man glaubte, denselben nunmehr los geworden zu sein, allein wer beschreibt das Entsetzen des Burggesindes, als man den Kopf Christliebs am Morgen darauf immer wieder an seinem alten Plage in der Küche fand! Niemand wollte nunmehr in der spukhaften Küche bleiben und dieselbe mußte verlegt werden.

Man versuchte es abermals mit dem Eingraben des Todtenschädels und verscharrte denselben so tief als nur möglich, allein immer stand der Kopf am andern Tage wieder an seinem früheren Orte, bis man es endlich aufgab, ihn los zu werden und ihn in jener Nische einmauerte.

Es mochten einige Wochen seit der Hinrichtung des unglücklichen Ochsenjungen vergangen sein, als durch einen Zufall der wahre Dieb des kostbaren venetianischen Löffels entdeckt wurde.

Der Dachdecker fand bei Ausbesserung der schadhaft gewordenen Küchenecke ein Rabennest auf, und in diesem den vermißten Löffel. Der diebische Galgenvogel hatte das gestohlene Gut neben anderen glänzenden Dingen, als Glasbrocken und Messingstreifen, in dem Neste versteckt.

Nun erklärte sich der zum Tode erschrockene Koch den ganzen Zusammenhang. Christlieb hatte die Löffel bei offenen